

Die Kapelle begleitete die Churfürsten nicht bloß innerhalb des Landes, sondern auch auf größern Reisen, wie dies aus einem Zettel des Hofmarschalls vom Jahre 1586 hervorgeht, auf welchem alle Personen des Hofhaltes verzeichnet sind, die Christian I. auf die große Fürstenversammlung zu Lüneburg, welche im Juli desselben Jahres stattfand, begleiten mußten. Es waren darunter auch 9 Trommeter und 13 Instrumentisten, für die die nöthigen Pferde angeschafft werden mußten.

IV.

Johann Georg I. 1611 — 1656.

Die Regierungszeit Johann Georgs war für Sachsen eine schwere, inhaltsvolle. Durch seine Lage und manche andere Verhältnisse zum politischen Markt von Deutschland geworden, konnten die auf demselben blutig verhandelten Geschäfte jeder wahren Cultur nur nachtheilig sein. Es kam der leidige 30jährige Krieg über unser Vaterland, der alle unsere Fluren, allen unsern Wohlstand nicht nur des bürgerlichen Lebens, sondern, so weit dies in Deutschland möglich ist, auch der Kunst vernichtete, wenigstens für die Welt, für das Wirken nach Außen. Mitten in dem Jammer tönten Anklänge alter frommer Kraft hervor, wurden aber kaum beachtet, nicht in Deutschland, der allgemeinen Noth wegen, nicht im Auslande, weil sich dort, namentlich in Italien, eine andere Tonkunst, oder vielmehr eine weltliche Anwendung derselben den lebhaftesten Eingang verschafft hatte. Neue Gattungen bildeten sich dort, freilich anfangs nur noch in sehr schwachen Versuchen, durch deren Ausbildung die Musik aber in Kurzem eine wesentlich veränderte Richtung erhielt. Zu Anfang des 17ten Jahrhunderts entstand nämlich zuerst der dramatische Styl, von welchem der Ursprung der